

Hütet euch vor denen, die einen falschen Namen tragen !

Sonderdruck aus der Halbmonatschrift zur Pflege apostolischen Glaubens

>>DER HEROLD<<

vom 15. August 1958

* * * * *

Unter dieser Überschrift wurde in der neuapostolischen Zeitschrift >>DER JUGENDFREUND<<, vom 1. Juni 1958, ein von Stammapostel J. G. Bischoff an die neuapostolische Jugend gerichteter Brief veröffentlicht, zu dem ich einige Anmerkungen machen möchte.

Zunächst schreibt der Stammapostel, dass Menschen, die sich einen falschen Namen zulegen, gefährlich sind und nichts Gutes im Sinn haben. Viele Frauen und Mädchen seien von gewissenlosen Menschen, die unter falschen Namen auftraten, verführt und um ihre Ersparnisse gebracht worden. Andere Träger falscher Namen hätten ihre Mitmenschen um hohe Summen betrogen, und wieder andere seien nicht davor zurückgeschreckt, ihre Mitmenschen zu töten.

Nach dieser Einleitung, in der von Menschen gesprochen wird, die ihre Mitmenschen bewusst irreführen und betrügen wollen, die also aus sehr niedrigen Motiven einen falschen Namen tragen, weist der Stammapostel auf solche hin, die sich zur Zeit der christlichen Urkirche als Apostel Christi verstellen haben, und warnt ferner vor solchen, die (natürlich nur nach seiner Meinung), gegenwärtig den Namen Apostel zu Unrecht führten. Aus dem Artikel geht deutlich hervor, dass mit den letzteren die aus der Neuapostolischen Kirche ausgeschlossenen Apostel gemeint sind.

Hierzu sei erwähnt, dass sich auch nicht ein einziger der in liebloser Weise aus der Neuapostolischen Kirche ausgeschlossenen Apostel den Namen Apostel selbst beigelegt hat.

Der Stammapostel schreibt, es sei von größter Wichtigkeit, darauf zu achten, mit wem man es zu tun hat, und führt hierzu das Wort des Apostels Johannes an: >>Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten (also solche, die diesen Namen zu Unrecht tragen) ausgegangen in die Welt<< (1. Johannes 4, 1).

Wenn der Stammapostel die Aufforderung des Apostels Johannes, die Geister zu prüfen, anführt, dann sei die Frage gestattet: Warum sucht man denn von neuapostolischer Seite eine gewissenhafte Prüfung der Ereignisse, welche sich vor, während und nach dem Ausschluss von einer Anzahl von Aposteln aus der Neuapostolischen Kirche zugetragen haben, zu verhüten? Warum hält man die Mitglieder der Neuapostolischen Kirche strikte davon ab, durch Besuchen der Gottesdienste der ausgeschlossenen Apostel sich selbst ein Urteil über den in ihren Gemeinden herrschenden Geist zu bilden? Warum fordert man die Geschwister der neuapostolischen Gemeinden immer wieder auf, von uns herausgegebene Schriften ja nicht zu lesen, ja, deren Annahme zu verweigern? Warum warnt man davor, sich mit den ausgeschlossenen Aposteln und ihren Anhängern in eine Aussprache einzulassen?

Unsere Mitglieder dürfen ungehindert alles von neuapostolischer Seite herausgegebene Schriftmaterial lesen. Unsere Geschwister dürfen auch die Gottesdienste der Neuapostolischen Kirche wahrnehmen, ohne dass wir ihnen das verübeln. Unsere Mitglieder gehen Gesprächen mit unseren neu-

apostolischen Brüdern und Schwestern nicht aus dem Wege, sondern werden von uns sogar gebeten, solche herbeizuführen. Wir weigern uns einer gründlichen Überprüfung unserer Sache nicht, sondern bitten sehr darum.

Wollen wir prüfen, wo der Geist Christi wohnt und ob ein Mann, der den Namen Apostel trägt, im Sinne Christi handelt, so ist solche Prüfung für den Unvoreingenommenen, dem es gewissenhaft um Wahrheit und um das Heil seiner Seele geht, nicht schwer.

War das wohl die Gesinnung Christi, dass der Stammapostel und viele der neuapostolischen Apostel eine große Anzahl ihrer Brüder und Mitapostel aus ihrer Mitte ausgestoßen haben, ohne sich mit ihnen auch nur ein einziges Mal zu einem brüderlichen Austausch zusammzusetzen?

War das Apostelhandlung, als in einer Versammlung der Bezirksapostel, in welcher mehrere Amtsbrüder aus Holland erschienen waren, um Apostel Kamphuis zu beschuldigen, dass er die bekannte Stammapostelbotschaft nicht predige und erst viel später als andere überhaupt bekannt gemacht habe, einer der anwesenden Apostel sehr rigoros erklärte: >>Apostel Kamphuis hat die Botschaft des Stammapostels nicht weitergegeben, und ein Apostel, der **gezögert** hat, das Wort des Stammapostels weiterzugeben, der muss exkommuniziert werden!<<Und war das brüderliche Apostelart, als dann ein anderer Apostel den Zwischenruf machte: >>So ein Apostel muss hinausgeworfen werden<<!? Und war das wohl korrekt, geschweige denn christlich, als man meinen Antrag, den Apostel Kamphuis und Bischof Kröner aus Holland zu einer Aussprache in dieser Angelegenheit einzuladen, radikal ablehnte?

Wenn Jesus einst zu Petrus sagte: >>Stärke deine Brüder<<, und wenn der Stammapostel sich in seiner Stellung so gerne mit Petrus vergleicht, hat er dann seine Brüder, die Mitapostel, gestärkt, als er offiziell sagte, man solle solchen Aposteln, die seine (mit der Heiligen Schrift in Widerspruch stehende) Botschaft, Jesus komme bestimmt noch während seiner Lebzeit wieder, nicht predigten, nicht mehr folgen? Oder aus welchem Geist kam eine solche Lehre?

Ist das Apostelgesinnung, wenn einer dieser Männer schrieb, für uns – die Ausgeschlossenen – solle man nicht beten, und uns zu lieben sei dasselbe, als ob man den Teufel lieben wolle!? Ist das wohl übereinkommend mit der edlen Gesinnung Christi, der noch für seine Feinde bat: >>Vater, vergib ihnen<<!?

Ist die entsetzliche Unversöhnlichkeit, die seitens des Stammapostels [Johann Gottfried Bischoff] und vieler der neuapostolischen Apostel uns gegenüber bis heute herrscht, vereinbar mit dem Wesen eines Apostels Jesu?

Wir lieben unsere Brüder und Schwestern in der Neuapostolischen Kirche nach wie vor, und wir beten immer noch herzlich für sie alle. Wir maßen uns auch nicht an, solche, die uns hart und rücksichtslos behandelt haben, zu verdammen und ihnen ewiges Verderben anzukündigen; denn wir wünschen ihnen ganz und gar nichts Böses, sondern haben das innige Verlangen, dass es gelingen möge, mit möglichst vielen Aposteln, Brüdern und Geschwistern, die uns von sich gestoßen haben, wieder ein Herz und eine Seele zu werden.

Dann schreibt der Stammapostel, dass es den ausgeschlossenen Aposteln nichts nütze, wenn sie sagen, dass sie ihr Amt von Jesus empfangen hätten und ihnen daher niemand das Amt abnehmen könne. Der Stammapostel sei es, der einem Apostel Amt und Auftrag gebe, und der Stammapostel sei auch befugt, einen Apostel seines Amtes zu entheben. Und zum Beweis, dass nicht Jesus selbst der Sender der Apostel sei, schreibt der Stammapostel: >>Bis heute hat der Sohn Gottes seinen Platz zur Rechten des Vaters noch nicht verlassen, um auf die Erde zu kommen, damit er hier einen Mann

zum Apostel oder Bischof oder Ältesten einsetze. Auch der Apostel Paulus ist nicht, wie manche behaupten, von Jesu zum Apostel gemacht worden.<<

Also ist demnach der Herr Jesus auf Erden nicht mehr tätig? Wie verhält es sich denn um das Jesuwort: >>Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen!<< (Matth. 18, 20)? Was sagt man denn zum Worte des Herrn: >>Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!<< (Matth. 28, 20)?

Paulus sei nicht durch Jesum zum Apostel gemacht worden? Ich bitte Galater 1, 1 zu lesen, wo es heißt: >>Paulus, ein Apostel nicht von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch Jesum Christum und Gott dem Vater, der ihn auferweckt hat von den Toten.<< Auf keinen Fall wurde Paulus durch einen Petrus zum Apostelamt ausgesondert; denn die Rufung und Aussonderung der Apostel Paulus und Barnabas geschah in der Gemeinde zu Antiochien, ohne dass Petrus auch nur zugegen war. Darüber berichtet Apostelgeschichte 13, 1 – 5 folgendes: >>Es waren aber zu Antiochien in der Gemeinde Propheten und Lehrer, nämlich Barnabas und Simon, genannt Niger, und Luzius von Kyrene und Manahes, der mit Herodes dem Vierfürsten erzogen war, und Saulus. – Da sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, dazu ich sie berufen habe. – Da fasteten sie und beteten und legten die Hände auf sie und ließen sie gehen.<< Hier ist also klar ersichtlich, dass die Rufung durch Weissagung (die Stimme Jesu) geschah und die Aussonderung durch in der Gemeinde anwesende Knechte des Herrn vorgenommen wurde.

Die Berufung zum Apostelamt war und ist des Herrn Jesu Sache, und lediglich die Aussonderung zum Aposteldienst wurde seit Christi Himmelfahrt durch in der Gemeinde tätige Amtsträger, oder durch mehrere Apostel, oder auch durch einen Stammapostel vorgenommen. Wir lesen in der Heiligen Schrift von keinem der Männer, die nach Christi Himmelfahrt zum Apostelamt berufen wurden, dass sie durch des Petrus Handlung zu diesem Dienste ausgesondert worden waren.

Und sind etwa die Apostel der >>Alten Ordnung<<, welche in den Jahren 1832 bis 1835 in England durch die Stimme der Weissagung gerufen wurden, durch einen Stammapostel in ihr Amt eingesetzt worden? Man lese doch das neuapostolische Geschichtsbuch >>Alte und neue Wege<<, in welchem über die Apostelrufungen damaliger Zeit ausführlich geschrieben steht.

Wie wurden denn in der >>Neuen Ordnung<<, wie man die 1863 von der englischen Mutterkirche abgesplitterte Tochtergemeinde nannte, die Apostel berufen und ausgesondert? – Wurden die Apostel Preuss, Schwartz, Bösecke, Hohl, Hoppe, Steegmann, Menkhoff, Anthing, Krebs, Nuemeyer, Obst, Ruff, Lim Tjoekim, Klippe, Hannibals und Niehaus, welche in den Jahren 1863 bis 1896 als Apostel gerufen und ausgesondert wurden, etwa durch einen Stammapostel in ihr Amt eingewiesen? Das Stammapostelamt wurde ja erst Pfingsten 1897 begründet, und Apostel Krebs war der erste Apostel der >>Neuen Ordnung<<, der dieses Amt innehatte. Vor Pfingsten 1897 wurden alle Apostel der >>Neuen Ordnung<< durch Weissagung gerufen und durch Handauflegung mehrerer Mitapostel zu ihrem Amte ausgesondert.

Aber ob auch in der urchristlichen Gemeinde bei der Rufung zum Apostelamt anwesende Gottesknechte die Aussonderung der Gerufenen vornahmen, wie im Falle der Apostel Paulus und Barnabas, oder ob in der Kirche Christi unserer Zeit mehrere Apostel die Aussonderung eines durch Weissagung zum Apostelamt Gerufenen ausführten, so hat doch niemals einer der Knechte des Herrn, welcher die Aussonderung eines zum Apostelamt Berufenen vornahm, einen dieser Apostel seines Amtes enthoben. Zu solchem Tun hat weder ein Petrus Auftrag gehabt, noch haben sich dazu irgendwelche Knechte Gottes, welche vor der >>stammapostolischen Zeit<< als Werkzeug zur Aussonderung eines vom Herrn Jesu erwählten Apostels gedient haben, berufen gefühlt. Auch ein Stammapostel kann

lediglich als Werkzeug in Gottes Hand dienen, die Aussonderung eines von Jesu bereiteten Apostels vorzunehmen; aber es ist nicht seine Mission, einen Apostel Jesu Christi wegzujagen.

Will man aber in der neuapostolischen Kirchenleitung an der Theorie festhalten, dass ein seines Amtes enthobener Apostel oder Amtsbruder unbedingt alle seine Amtsvollmachten verloren habe und höchstens noch unter falschem Namen weiter amtieren könne, dann sei daran erinnert, dass der große Pionier der Neuapostolischen Kirche, Apostel Schwartz, da er noch Bischof war, von seinem Apostel Woodhouse seines Amtes enthoben wurde und dass Schwartz dennoch in der Gemeinde der hundert Getreuen, die ihm folgten, als Bischof weiter wirkte, weil er sich bewusst war, dass Apostel Woodhouse absolut nicht im Sinne Christi gehandelt und dass er (Schwartz) ja nur Stellung genommen hatte gegen den menschlichen Irrtum der englischen Apostel, wonach keine weiteren Apostel- aussonderungen mehr nötig seien, da der Herr Jesus noch während der Lebenszeit des letzten der englischen Apostel wiederkommen werde.

Mit Bischof Schwartz wurde damals auch der Prophet Geyer durch Apostel Woodhouse von seinem Amte ausgeschlossen. (Siehe hierüber >>Alte und neue Wege<< Seiten 269 bis 273). Durch den seines Amtes enthobenen Propheten Geyer wurde der den >>Abgesetzten<< folgende Priester Preuss als erster Apostel der >>Neuen Ordnung<< zum Apostel gerufen. Ebenfalls wurde Bischof Schwartz durch diesen <<vom Amte ausgeschlossenen<< Propheten als Apostel gerufen. Nach des Stammapostels Bischoff Ausführungen hätten Schwartz und Geyer, da sie ja durch ihren Apostel ihres Amtes enthoben waren und dennoch in ihrem Amte weiter wirkten, unter falschem Namen gearbeitet. Demzufolge stammten dann alle Apostel der >>Neuen Ordnung<<, einschließlich des Stammapostels Bischoff, von Trägern falscher Namen. Das aber wird man wohl nicht wahrhaben wollen.

Gewiss hat auch Jesus vor solchen gewarnt, die unter falschem Namen einhergehen, indem er sagte: >>Sehet euch vor, vor den falschen Propheten<<; er sagte aber nicht, dass zum Erkennen der Echtheit eines Propheten ein Schriftstück oder eine formelle Handlung nötig sei. Als eindeutiges Erkennungszeichen, ob jemand den Namen Prophet zu Recht oder zu Unrecht trage, gab er den Hinweis: >>An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen<< (Matth. 7, 15 – 16). Sicher ist auch, dass der sich als falscher Prophet erweist, dessen Prophezeiung sich nicht erfüllt. Man prüfe demnach: Wo ist der Geist und das Wesen Christi zu finden? Bekennt sich der Herr zu der Stammapostelbotschaft: >>Ich werde nicht sterben, der Herr kommt noch während meiner Lebzeit wieder!?!<<

Hat Jesus sich zu der Halsstarrigkeit der englischen Apostel bekannt, welche vom Herrn neu gerufene Apostel nicht mehr in ihrer Mitte aufnahmen? Ist der Herr nicht sichtbar mit seinem Segen bei den Männern gewesen, die nach 1863 nach des Stammapostels These >>unter falschem Namen<< weiter dem Herrn gedient haben?

Wie erging es dem Apostel Paulus? Viele der aus den Juden hervorgegangenen Christen bestritten sein Apostelamt und suchten sogar den Nachfolgern Pauli Zweifel an der Apostelschaft ihres Apostels ins Herz zu legen. Des Paulus Legitimation für sein Apostelamt war allerdings kein Dokument von Petrus, sondern die in den Tugenden Christi offenbar werdende Gemeinde, in welcher Paulus im Segen schaffte, wie er ja schrieb: >>Ihr seid unser Brief, in unser Herz geschrieben, der erkannt und gelesen wird von allen Menschen<< (2. Kor. 3, 2). Des Paulus Widersacher hatten sogar Empfehlungsbriefe von Jerusalem nach Korinth mitgebracht; aber Paulus sagte dazu, dass er solcher Lobebriefe – wie etliche solche sich gerne schreiben ließen – nicht bedürfe (2. Kor. 3, 1). Und wenn Paulus der Vorwurf gemacht wurde, er trage sein Apostelamt zu Unrecht, so schrieb er den Gläubigen, die

ihn kannten: >>Bin ich andern nicht ein Apostel, so bin ich doch euer Apostel; denn das Siegel meines Apostelamtes seid ihr in dem Herrn<< (1. Kor. 9, 2).

Nehmen wir doch des Herrn Wort zum Prüfen derer, die sich Apostel Jesu nennen: >>Dabei wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt<< (Joh. 13, 35). War das Bruderliebe, als der Stammapostel und viele neuapostolische Apostel eine Anzahl ihrer Mitapostel ausgestoßen haben, ohne ihnen auch nur Gelegenheit zu einer auf Versöhnung zielenden Aussprache zu geben?

Wo der Herr mit seinem Segen bleiben wird, das sagt Apostel Johannes mit den Worten: >>Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm!<< (1. Joh. 4, 16).

Peter Kuhlen

* * *

Vor mehr als 50 Jahren verfasste Peter Kuhlen, einer von einer Vielzahl ausgeschlossener neuapostolischer Apostel, die vorstehende ernste Schrift.

Bereits in der „Alten Ordnung“ kam es durch die englischen Apostel zu unchristlichen Ausschlüssen. Bereits die englischen Apostel prophezeiten das Kommen von Jesus zu ihrer Zeit; das im Widerspruch zur Aussage der Bibel. – Jesus kam aber nicht. Sie waren als falsche Propheten und Verführer entlarvt.

Der unchristliche Geist der Spaltung setzte sich fort bis in die jüngste Zeit in der Neuapostolischen Kirche. Erinnerung sei hier an die Ereignisse der Spaltung in der neuapostolischen Gemeinde in Hamburg-Blankenese, erinnert sei daran, dass sich der neuapostolische Apostel Gerrit Sepers von der Neuapostolischen Kirche trennen musste und schließlich sogar austrat, nachdem er erkennen musste, dass der starre Machtapparat der Neuapostolischen Kirche nicht reformierbar ist. Erinnerung sei an das jüngste Ereignis in der neuapostolischen Gemeinde auf der Insel Föhr, an den Ausschluss des Hirten Sarfert aus der Gemeinde in Tuttlingen, an die über 126 großen und kleinen Abspaltungen seit Bestehen der Neuapostolischen Kirche.

Der Ausschluss des neuapostolischen Apostels Peter Kuhlen und anderer war die Folge eines Spiels um den Machterhalt von Stammapostel Bischoff. Dem ging voraus, dass eine feindliche Stimmung angefacht wurde gegen alle diejenigen, welche die im Widerspruch zur Bibel stehende „Botschaft“ aus Gewissensgründen nicht recht glauben oder den Gemeinden intensiv predigen konnten. Der Tod von Bischoff entlarvte die „Botschaft“ als ein vorgegaukeltes Trugbild oder vielleicht gar als „Lügebilde“. Bischoff selbst wurde durch das Scheitern der „Botschaft“ als falscher Prophet erkannt; vor solchen warnt bereits die Bibel.

Bischoff verglich sich gern hochfliegend mit dem biblischen Apostel Petrus. War solches und seine „Botschaft“ der Wahn eines alten und verschobenen Gehirns oder bereits das Zeichen einer ernsten geistigen Erkrankung?

Eine Aufarbeitung in Wahrheit der vielen Ausschlüsse aus der Neuapostolischen Kirche mit deren entsetzlichen Begleitumständen, auch die Aufarbeitung der „Botschaft“ in rückhaltloser Wahrheit,

dazu konnte sich die Leitung der Neuapostolischen Kirche bis heute nicht durchringen. Das gibt zu denken. Eine solche Aufarbeitung in schonungsloser Wahrheit wird wohl auch kaum möglich sein, weil Stammapostel Leber durch Heirat mit der Bischoff-Sippe verknüpft ist, also Teil einer „Segenslinie“ ist.

* * *
